



DER



Festzug

„Nu kür Du!“

Willkommen in Schwelm!

Wieder einmal ist es so weit: Der dritte Sonntag im August kommt heran und mit ihm unser Schwelmer Heimatfest. Es hat noch nicht eine so lange und vornehme Tradition wie etwa die Volksfeste einzelner rheinischer Großstädte, aber es hat sich in den Herzen unserer Schwelmer Bürger seinen festen Platz erobert, und viele würden etwas vermissen, wenn man ihnen diese paar unbesetzten Freudentage im August nehmen wollte. Darüber hinaus hat aber unser Fest, und insbesondere natürlich der Festzug, auch seine starke Anziehungskraft in der weiteren Umgebung unserer Stadt, wovon die alljährlich festzustellende große Zahl auswärtiger Besucher ein deutliches Zeugnis ablegt.

Möchte auch in diesem Jahre, das ist unser aller Wunsch, die Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf nehmen und vor allem das besondere Wohlwollen des Wettergottes finden, damit nicht ein großer Aufwand nutzlos verтан wird und damit wir am Ende alle sagen können:

„War das nicht mal wieder prima!
Nu kür Du!“

Schüßler, Stadtdirektor

Verkehrsverein, Heimatstauschuß und Nachbarschaften entbieten allen Gästen unserer Stadt, allen Besuchern aus Nah und Fern und allen Schwelmern zuvor herzlich Willkommensgrüße! Wir wünschen frohe und genüßreiche Stunden im alten Schwelm!

Es ist nun wieder so weit! Nach schwierigen Vorbereitungen steht der Festzug. Sie sehen ihn vor Ihren Augen und können nun mit uns das Motto sprechen lassen:

„Nu kür Du!“

Es soll das heißen, daß wir trotz aller Schwierigkeiten die Tradition auch im Jahre 1952 fortgesetzt haben und daß wir alle Freunde unserer Sache, alle Gäste aus Nah und Fern bitten, jetzt, nachdem alles vorbei ist, zu sprechen „Nu kür Du“.

Der Festzug läuft zum achten Male in der durch den Krieg unterbrochenen Folge. Die Stadtkirmes aber schließt an die alte Kirmes auf dem Altmarkt und in der Kölner Straße an, die vor 50 Jahren letztmalig stattfand. Mitbin dürfen wir von Tradition sprechen. Das verpflichtet uns dazu, den Gedanken mit unseren besten Kräften zu pflegen, was wir versprechen. Das Schwelmer Heimatfest ist der erste Fremdenverkehrswerber unserer Stadt, daher sind wir uns der Verantwortung bewußt, die wir als Träger der Idee auf uns geladen haben.

Wir grüßen daher alle Heimatfestbesucher! Wir danken ihnen, daß sie kamen und wünschen ihnen Freude noch und noch.

Rechtsanwalt Horst Haarmann
1. Vorsitzender

Erich Müller
derzeit präsidierender Oberrichter

Dr. Hugo Siegert
Vorsitzender des Heimatfest-
ausschusses

Ernst Winkelsträter
Heimatfestpräsident

Lesen Sie im Innern des Blattes:
Döhnkes und Vertellkes rund um „Nu kür Du!“
Das vollständige Programm des Festzuges
mit genauer Beschreibung der einzelnen Gruppen

FESTZUG-FOLGE

Erläuterungen zu Abkürzungen: E = Einzelgänger F = Fußgruppe W = Wagen G = Gemischte Gruppe R = Reiter

Spitzengruppe

Der Nachwächter

(In allen Festzügen die immer wiederkehrende Figur an der Spitze, das Wahrzeichen der damaligen „Nachwächterkirmes“, in traditioneller Aufmachung)

Spielmansszug und Musikkapelle

(50 Mann, Spielmansszug der Freiwilligen Feuerwehr Gevelsberg, Musikzug der Freiwilligen Feuerwehrkapelle Schwelm, unter der Leitung von Kapellmeister Heinrich Küter-Schwelm, in historischen Landsknechtsuniformen aus dem Ende des 16. Jahrh. mit dem Wappen der Stadt Schwelm)

Standartenreiter mit Standarte der Stadt Schwelm

Prachtwagen:

(Die Heimatfestpräsidenten in historischen Bürgerkostümen)

Die Nachbarschaften

(Im Wettbewerb stehende Gruppen, gewertet werden nur Bilder mit Nummern)

I. Nachbarschaft „Südstadt um den alten Herrenhof“

- 1 F Standartenträger Herrenhof
- 2 G Villicus des Fronhofes mit Gefolge
(Der Villicus ist ein in den Ritterstand erhobener vom Erzbischof in Köln eingesetzter Statthalter des Fronhofes, er übte Gerichtsbarkeit über das heutige Gebiet aus)
- 3 G H. O. A.: Nu kür Du!
(Hugo organisiert alles, auch den in diesem Jahre mit besonders großer Mühe vorbereiteten Heimatfestzug. Die Nachbarschaften hat er immer am Strick!)
- 4 W Forderung in „den Haag“ — Nu kür Du!
(Waffen für Israel oder Wiederaufbau?)
- 5 E Schicks Kaal — Dat Frokhöwer Orginal!
- 6 G Ut Willäms Tieden
(60 Morgen Land — 12 Mark Inkommenstüer! Buetterbuern ut 24 Schwelmer Höh!)

II. Nachbarschaft „Heimatfreunde Loh“

- 6 W Schwekebrann:
Die Sorgen der Stadtväter sind behoben.
Linie 3 geht zur Ruh, „Nu kür Du“!
- 7 W Streit um die Kreisstadt:
Wer wird Kreisstadt, Schwelm oder Gevelsberg?
- 8 W Olympiade: Unter Staatsmännern
- 9 F Schulanfang Nordstadt 1953
Tambour-Corps „Rot-Weiß“, Düsseldorf-Wersten

III. Nachbarschaft Mittelstadt „Zum Parlament“

- 10 W Der Deutschlandvertrag
(Eine Parodie auf den Wehrbeitrag)
- 11 W Die großen Vier
(Ein politisches Bild)
- 12 G „Nu kür Du“
(Eine Glossierung der Vorarbeiten des Heimatfestzuges 1952)
- 13 F Steuerbescheid 1951
(Eine humorvolle Angelegenheit)

IV. Nachbarschaft „Gesellschaft Oberstadt“

- 14 W Folgen der 9-Tage-Eier
(Eine humoristische Darstellung)
 - 15 E „Schade — Schade“
(Eine olympische Glosse)
 - 16 W Der ewige Bau
(Der Bau Bräker wird fertiggestellt durch Heinzelmännchen)
 - 17 F Wir wollen unsern alten Kaiser Wilhelm wieder haben
(Eine humoristische Darstellung)
 - 18 E Ich habe mein Schäfchen im Frokenen
(Eine kleine Wortklauberel)
 - 19 W Der Nürnberger Trichter
(Eine Glosse auf die Nürnberger Urteile und den Wehrbeitrag)
 - 20 F Dem Frieden entgegen
(Friedensengel, wie sie nicht sein sollen)
 - 21 E Wasserträger vom Wildeborn
(Eine Figur aus alter Zeit)
 - 22 W Industrie der Oberstadt in alter Zeit
(Darstellung einer Küferei zur Herstellung von Packfässern, wie sie früher zum Versand von Waren gebraucht wurden. Herstellungsort: Oberstadt, Kälbergasse)
 - 23 F Filmgesellschaft „Atom“ Oberstadt
(Eine humoristische Darstellung zweier Filmoperateure. Die Gruppe bewegt sich innerhalb der Gesamtaufstellung der Oberstadt)
- Spielleuterverein Westerbauer-Hagen-Haspe

V. Nachbarschaft Winterberg

- 24 R Der traditionelle Winterberger Postreiter um das Jahr 1800
(Er hatte die Aufgabe, die Post aus der Umgebung von Schwelm zur Stadt Schwelm zu befördern. Aus Sicherheitsgründen war er mit Pistole und Säbel ausgerüstet)
- 25 G Winterberger Kirmesbauer in einer Sänfte, die von 2 Pferden getragen wird
Erntewagen mit dem Gefolge des Kirmesbauern
- 26 W Winterberger Wassernot
(Seit Jahren liefert die Wasserleitung auf dem Winterberg an mehreren Tagen der Woche kein Wasser. Ein unmöglicher Zustand. An solchen Tagen muß das Wasser in Eimern und sonstigen Behältern aus einer Pumpe bzw. einem Brunnen herangeschafft werden)
- 27 W Behebung der Wassernot
(Exportaustausch: Winterberger Band gegen Wasser aus Holland)
- 28 W Schloßmacherei
(Schlottschmiederiege um das Jahr 1850)
(Im vorigen Jahrhundert wurden auf dem Winterberg in vielen Kleinbetrieben Schlösser handwerklich angefertigt. Sie waren der Anfang einer aufblühenden Industrie und die Grundlage der heutigen Schloßfabriken in Schwelm)
- 29 G Wir wollen der Polizei in Schwelm helfen:
„Wo bleibt der Peterwagen?“
(Unserer Polizei in Schwelm fehlt schon lange ein schnelles Fahrzeug — der sogenannte „Peterwagen“, um in wichtigen und dringenden Fällen schnell zur Stelle zu sein bzw. die Verfolgung aufnehmen zu können. Dazu möchte die Nachbarschaft Winterberg der Polizei gern verhelfen)
- 30 E Der 30 000. Bürger von Schwelm — ein Winterberger!
Haaner Stadtkapelle



Städtische Sparkasse Schwelm · Gegründet 1846

*Sparverkehr · Bankverkehr · Ausleihung von Neubau-Hypothenen,
Darlehn und Krediten · Wechselankauf und -Inkasso · Außenhandel*

In allen Geldangelegenheiten werden Sie von uns individuell bedient und gut beraten.

HERMANN HOPPE

Kistenfabrik- und Zimmergeschäft

Schwelm-Loh, Rheinische Straße · Telefon 2564

Lieferung von Kisten, Verschlagen usw.



Ausführung von Zimmerarbeiten und
Holzbauten aller Art

BEHAGLICH WOHNEN . . .

R O B E R T
Lausberg

Schwelm, Kirchstraße 6 · Ruf 2682

DUGENA-Uhren

*sind immer Geschenke,
die Freude machen*

C. DREPPER, Schwelm



EINRICHTUNGEN
EINZELMÖBEL · TEPPICHE
· POLSTERMÖBEL
sehr preiswert von

MÖBEL
W. **Schemmann**
GEGR. 1883
SCHWELM - NEUMARKT - RUF 2029
EIGENE WERKSTÄTTE



ALBRECHT & SOHN

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT

GROSSHANDEL

MIT NAHRUNGS- U. GENUSSMITTELN U. VERW. WAREN
KAFFEE-GROSSRÖSTEREI

RUF 2452/53 **SCHWELM** I. WESTFALEN



Schwelmer
Kaffee

VI. Nachbarschaft „Ossenkamp“

- W Vorstandswagen — Ossenkamp
- 31 W „Der Ossenkamp“ —
Wir gaben Fleisch, Milch, Butter, Brot . . .
Nun lindern wir die Wohnungsnot.
- 32 E Wünschelrutengänger
- 33 W Ossenkamp als Bildungszentrale
- 34 F Illustrierte Betrachtungen zwischen Ost und West
- 35 W Lösung der schwierigen Schwelmer Verkehrsverhältnisse
- 36 F Familie Rieckenbrauck geht spazieren
- 37 W Das Finanzamt hat finanzielle Sorgen

VII. Nachbarschaft „Brunner Nachbarschaft“

- 38 W Einführungswagen als Symbol des Brunnens
- 39 W Brunner Müllkippe
(Nach dem Motto: „So ist es“)
- 40 W Brunner Müllkippe
(Nach dem Motto: „So wird es.“ Dieser Wagen soll das geplante Stadion auf dem Kippgelände darstellen)
- 41 F Die Brunner Oberligisten 1953
(Diese Fußballmannschaft soll auf dem neuen Stadion am 1. 4. 1953 als Oberligist dort einziehen)
(Anmerkung: Die 3 Bilder 39—41 stellen insgesamt eine humoristische Darstellung der Pläne am Brunnen dar)

VII. Nachbarschaft „Zur alten Post“

- 42 R Postreiter aus dem Jahre 1750
- 43 W Die hohe Postdirektion auf Inspektionsreise
- 44 G Radfahrgruppe der „Alten Post“
- 45 W Pastor Nonne zum Gedenken
(Dichter des Liedes „Flamme empor“)
(Die mitgeführte Kiste ist das Symbol auf dem Grabstein des Dichters in den Anlagen an der Wismelstraße)
- 46 W Wassernot in Schwelm 1952
- 47 E Das Sorgenkind
(Glosse auf das Versorgungsgesetz für die Negerkinder in Deutschland)
- 48 W 9-Tage-Eier und seine Folgen
- 49 E Charlie Chaplin in Schwelm
Tambour-Corps der Freiwilligen Feuerwehr
Ennepetal-Milspie

IX. Nachbarschaft „Aechte da Muer“

- 50 W Schwelms Unvollendete 49 op. 52 (Bräkers Bau)
- 51 E Der erste Polizeihund in Schwelm
(Vor 50 Jahren trat der erste Polizeihund in Schwelm von Pol.-Kommissar Laufer auf)
- 52 F Wehrbeitrag oder Besatzungsschäden?
(Auch ein Beitrag der Bundesrepublik)
- 53 E Bin wieder im Anzug
(Wehrmeldeamtsleiter Hauptmann Krumbholz, etwa 1905—1914 in Schwelm. Im kgl. Preußen gab es in den Kreisstädten Kgl. Meldeämter, die die Registrierung und das An- und Abmelden der Soldaten des aktiven und beurlaubten Standes zu vollziehen hatten. An der Spitze eines solchen Meldeamtes in Schwelm stand in den genannten Jahren Hauptmann Krumbholz. Er war in der ganzen Stadt als Sonderling bekannt, übernervös und kaute fortgesetzt an einer kalten Zigarre. Er warf die Dienstbriefe persönlich in den Briefkasten und lief immer noch einmal zurück, um sich zu überzeugen, daß er auch keinen Brief daneben gesteckt hatte. Manchmal lief er auch häufiger zurück und das wurde mit großem Schmunzeln von der Bürgerschaft täglich beobachtet. Einmal soll er auch den Säbel gezogen haben, um die Briefe in den Postkasten zu stoßen)

X. Nachbarschaft „Küönigriek Müöllenkoatten“

- 54 F Schildträger
(In blauen Kitteln, roten Halsschals und seidenen Mützen. Das ganz aus Blumen geformte Bild trägt die Aufschrift „Küönigriek Müöllenkoatten“)
- 55 R Standartenreiter
- 56 F Vier Fanfarenbläser
- 57 G Bürgermeister „Hermann in der Ketteltasche“
(Zeitbild aus dem 18. Jahrhundert mit dem damaligen Bürgermeister „Hermann in der Ketteltasche“, der sich um die zweite Stadtwerdung Schwelms große Verdienste erworben hat, mit seinem Gefolge, bestehend aus: dem Stadtkämmerer, dem Stadtvogt und vier Vertretern der Bürgerschaft [alle beritten], ferner vier Vertreter der Zünfte [Müller, Bäcker, Schmiede, Bauern, Garnweber o. ä. Fußgruppe], ferner ein Pastor und ein Gutsbesitzer als Insassen einer Kutsche, ferner Landsknechte mit Schild und Speer [Fußgruppe])
- 58 W Hubschrauber
(Lösung des Verkehrsproblems „Altermarkt—Möllenkotten“, Beseitigung des Schlauches in der Altstadt)
- Freiwillige Feuerwehrkapelle Radevormwald-Borbeck unter Leitung von Musikzugführer Fritz Braselmann-Schwelm, mit dem Spielmanszug der Freien Sportvereinigung Schwelm

XI. Nachbarschaft „Oehde“

- 59 W Der Aufnahmestab
(Einführungswagen mit dem Aufnahmestab der neuen Filmgesellschaft Oehde. An der Kamera: ?)
- 60 F Der Titel des neuesten Films der Filmgesellschaft Oehde
(Inhalt des Films: Modernes „Theater“ um einen neuartigen „Kraftstoff“: Herstellung, Vertrieb u. Wirkung)
- 61 W Die „Tuck-Kluck A.G.“ (Kraftstofffabrik)
- 62 W Die Vertriebsabteilung der Tuck-Kluck A.G.
(Die beiden Wagen 61 und 62 zeigen Herstellung und Vertrieb des neuen Kraftstoffes)
- 63 G Altes Herz wird wieder jung
- 64 G Kilometerfresser
(Die Gruppe 63 und 64 zeigt die Wirkung des Kraftstoffes nach 3 Monaten)
- 65 W Temperament und Leidenschaft
(Wirkung nach 6 Monaten)
- 66 W Wirkung nach 9 Monaten
- 67 W Wirkung nach 10 Jahren
(Bedenkliche sozialpolitische Perspektiven durch übermäßigen „Kraftstoff“-Verbrauch)
- 68 W Was sagt der Onkel Doktor dazu? (Nu kür Du!)

Sattlerei

Autosattlerei

Polsterei

Dekorationen

Carl Schlieper

Inhaber: Fritz Schlieper

Schwelm, Altmarkt 4

Fernsprecher 2570

Nur Wertarbeit aus eigener Werkstatt



Seit 1876

kauft die Hausfrau

der Landwirt

die Industrie und

das Handwerk

im Fachgeschäft bei

DRAEGER & BASTIAN
SCHWELM UND ENNEPETAL

Textilwaren

Kurzwaren	Herrenartikel
Modewaren	Kleiderstoffe
Handarbeiten	Seidenstoffe
Damenwäsche	Baumwollwaren
Kinderwäsche	Tischwäsche
Babyartikel	Bettwäsche
Strickwaren	Handtücher
Strumpfwaren	Gardinen
Handschuhe	Dekorationen

Gepflegte Abteilungen

Gute Qualitäten

Nette Bedienung · Reiche Auswahl

Billige Preise

THOMAS

Schwelm, Neumarkt 24 - 26



ALLIANZ Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Versicherungs - Aktiengesellschaft

Fachmännische Beratung durch

Generaldirektor Heinz Unglaube, Schwelm, Kaiserstr. 11 · Fernspr. 26 68

Sachversicherungen aller Art



Industrie-Versicherungen



Lebensversicherungen

*Mit Zigarren, Zigarillos
Zigaretten und Tabaken*

vom Zigarren-Spezialgeschäft

Hermann Widersprecher

sind Sie bestimmt zufrieden!

Machen Sie einen Versuch!

Schwelm, Neumarkt 23, (neben dem Modernen Theater)

GOLD PFEIL

Lederwaren

gediegen
formvollendet
preiswert

bei



Schwalm

SCHWELM-NEUMARKT 14

Die Historie vom Schwelmer Heimatfestzug ist schon so oft besprochen und beschrieben worden, daß es schwer fällt, dieses Thema wieder aufzuwärmen, ohne andere Worte als die schon angewandten dafür zu finden. Wie der Stadtdirektor unserer Stadt richtig feststellt, können wir auch noch nicht von einer „Tradition“ im wirklichen Sinne des Wortes sprechen. Dieses Wort wird allzu sehr und allzu oft mißbraucht, und wenn irgendein Verein oder eine Gemeinschaft ein Ereignis zum zweiten oder dritten Male in der Vereinsgeschichte begehen, so spricht man von „Tradition“. Das Wort bedeutet „eine althergebrachte Überlieferung“, die mindestens viele Jahrzehnte oder auch einige Jahrhunderte zurückliegt und ihren Ursprung weit in der Vergangenheit hat. Das können wir von unserem Schwelmer Heimatfestzug nicht sagen. Er zieht zum achten Male durch die Straßen unserer alten Stadt, nachdem er im Jahre 1935 zum ersten Male marschierte. Viel älter dagegen ist unsere Kirmes inmitten der Stadt, wenn auch die jetzige auf dem Neumarkt ebenfalls erst seit 1935 besteht. Zu dieser Feststellung muß aber gesagt werden, daß vor 50 Jahren ein uralter Schwelmer Heimatbrauch mit der St. Martins-Kirmes in der Oberstadt und am Altmarkt stattfand, an die man bewußt angeknüpft hat. Wenn auch das Verbindungsstück mehrerer Jahrzehnte fehlt, so darf man doch getrost von einer Fortsetzung der eigentlichen Kirmes mitten in der Stadt sprechen. Sie hat inzwischen den Charakter der eigentlichen „Stadtkirmes“ angenommen und Verkehrsverein und Nachbarschaften hoffen, daß sie diesen Charakter inmitten der Stadt behält. Würde man dieses Kernstück des Schwelmer Heimatfestes herausbrechen, so würde das gleichzeitig das Ende des Schwelmer Heimatfestzuges bedeuten. Darüber sind sich Verkehrsverein und Nachbarschaften klar.

Im Jahre 1935 fand der erste Festzug statt. Man legte ihm den Namen „Dä Kohlenzug“ bei, weil der Zug mehr den Charakter eines Werbezuges für einzelne Firmen hatte. Lediglich die Nachbarschaft „Gesellschaft Oberstadt“ war mit humoristischen Gruppen daran beteiligt. Im Jahre 1936 kam es zum ersten und richtigen großen Festzug, der das Motto „Fröger und vandaage“ trug. 1937 lief der Festzug „Dä Saake löppt“, ein Motto, das wegen des furchtbaren Regens, der den Festzug auseinanderschlug, im Volksmund umgewandelt wurde in das Motto: „Dä Saape löppt“. 1938 stand der Festzug im Zeichen des Mottos: „Wie holt bineen“, das die Eingetrag-

der Nachbarschaften unterstreicht. 50 000 Fremde waren in Schwelm. 1949 wurde die durch den Krieg unterbrochene „Tradition“ wieder aufgenommen. Der glanzvolle Festzug „Genau as fröger“ ist heute noch in Erinnerung aller.

Das darauf folgende Jahr war das Jahr des Stadtjubiläums. Der Festzug trug das Motto: „1200 Joahr, Schwelm wie et eß un woar“. Angesichts des besonderen Charakters des damaligen Heimatfestes ist es verständlich, daß dieser Festzug viele historische und heimatkundliche Gruppen umfaßte und damals glaubte man, daß seine hervorragende Gestaltung in der Zukunft nie mehr überboten werden könnte.

Das Jahr 1951 belehrte jedoch die Leute eines anderen. Das Motto des Jahres 1939 „Lo mä goahn“ wurde 1951 in die Tat umgesetzt. 130 000 Fremde waren in Schwelm.

Nun sind wir beim neuen Motto „Nu kür Du“. In dem Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, wissen wir noch nicht, ob das Motto in Erfüllung geht, wir wissen ja nicht einmal, ob nicht die Möglichkeit eines behördlichen Verbotes in letzter Minute aus Gründen höherer Gewalt bevorsteht, obwohl im Augenblick keine unmittelbare Gefahr für Schwelm droht. Aber auch das müßten wir unter Umständen auf uns nehmen. Es würde den Willen und die Gemeinschaftsarbeit des Verkehrsvereins und der Nachbarschaften nicht brechen und erschüttern, das Schwelmer Heimatfest in seiner glanzvollen Entwicklung unter allen Umständen auch für die Zukunft weiter zu gestalten.

In einer der letzten Sitzungen ist von maßgeblicher Seite aus festgestellt worden, daß, wenn Verkehrsverein und Nachbarschaften sich über die zukünftige Gestaltung der Festzüge und über ihre Grundsätzlichkeit einig seien, niemand an der Idee des Heimatfestzuges rütteln könne.

Acht Festzüge von 1935—1952 und ihre ständige Aufwärtsentwicklung von Jahr zu Jahr haben bewiesen, daß die Idee in der Bürgerschaft unserer alten Kreisstadt viele Freunde gewonnen hat. Aus der Arbeit für die Fremdenverkehrsverbundung ist das Heimatfest nicht mehr wegzudenken! So hoffen wir auch für die Zukunft, daß die Entwicklung eine freundliche und der ganzen Stadt genehme bleibt. Man kann gewiß nicht alle Meinungen unter einen Hut bringen, aber man muß dafür sorgen, daß die Idee unter keinen Umständen ausstirbt.

Dr. H. S.

Dä Kiärmisbuur

So'n kauhhackigen Kiärmisbuur
hät moals van Rücksich keene Spuar ...
Hä kömmd doarin. — „Gun Dag, tehoopen!
Bu es't, weld frische Eier, koopn?“
Schwank fängd hä aan. Hät träch un frisch
twöalf Eier op dän I. deendisch;
op düßem packde mä gerade
Hoarwaater ut v. Hoarpomade.
An fuulet El fälld v. dä Hand
däm Kiärmisovarn, dä ungewandt,
klatschd, valde stinkend — oh bu schade! —
grad op d' guadde Hoarpomade.
Mä schenad! — Wat siäd dä Lorbas nu?
Paß op es, Kää!, un dann kür Du:
„Wat scheerd mi Inke Hoarpomade! —
Min düret El! Um't El es't schade!“

Hermann Fischer

Erlauschtes aus schwerer Zeit in der Oberstadt

Auf dem Weg zum Luftschutzkeller

August: Mama, nu komm doch etwas schneller, et rappelt schon!

Mama: Junge, eck kann nich so flott.

August: Ja, du löpps doch süß wie en Drüllidopp, warüm dann van Daage nich?

Mama: Ja, August, eck si in dä Ihle met beide Beene in øene Bucksenpipe gestiegen.

August un sin Mama sitt im Luftschutzkeller angelant.

August: Mama, hieß du ok dänn Katon met dä Gasmasken met?

Mama: Ja, gewiß dattedoch, hier hew eck en doch.

August: Lo eß sehn, Mama; dat eß doch dä Katon met dä Krißbomskuegeln. —



„Dollet Patent! — Hick — ümfallen unmööchlich!“

Nit möglich!!!



„Ich soll Mitglied werden? — Was geht mich der Verkehrsverein an?!“

Vor dem Festzug:

„Willste unserer Nachbarschaft beim Bauen für den Festzug helfen?“

„Helfen? — Was hab ich mit eurer Nachbarschaft zu tun?!“



Nach dem Festzug:

„Der Festzug war mal wieder ein glänzendes Geschäft, Mutter!“

Kirmesgeschimpfe

Die Ausruferei, besser gesagt Ausschreierei, auf den Kirmessen und das hemmungslose Geschimpfe hat mir auf allen Kirmessen immer am meisten Spaß gemacht. Wo „die Damen“ nur alle die urwüchsigen Schimpfnamen so schnell herkriegten, das habe ich nie begreifen können. Einige kleine Kostproben hiervon habe ich gerade zur Hand, und ich bin überzeugt, daß sie den Lesern der Schwelmer Kirmeszeitung viel Spaß machen werden. Da schimpfte eine dicke Kirmesfische mit einem Flu, der sie dabeikriegen wollte und der dabei obendrein noch grün und frech wurde. „Du willst mir dabeikriegen?! Hör mal, da mußte aber ehr aufstehen, Du erbärmliches Schattenbild von einer Mannsperson! Leg Dir mal uf'n Rücken und laß Dich mal die Sonne in Deine große Fresse rinnscheinen, damit Du endlich mal wieder wat Warmes in Dein schlapperigen Magen kriß! Du bist ja noch schlechter wie schlecht!“ Eine andere „Kirmesdame“, die es auch mit einem Grünspecht zu tun hatte, war nicht minder verlegen um passende „Kosenamen“: „Hör mal, Du fieser Lorbas, Du erinnerst mir ianz jehörig an en Wallfisch! Ja, da staunste! Det will ich Dich mal klarmachen: Oogen haste, sieh so kleen, dat me se kaum in Deiner fiesen Fisage sehen kann, aber Deine jrüne Fresse is so jroß wie die vom Wallfisch, un us Deinem Tran scheinste mir nie rauszukommen. Kuck mal hier, Du fauler Lurk (Sie ergreift wutentbrannt einen Besen). Ja kuck nich so, sonst fege ick Dich det Jrüne mal von Deine große Fresse weck!“ Und dann die herrliche Ausruferei: „Tiefgekühltes Speiseeis hier!“ — „Heiß, heiß ist die Wurst, fortwährend heiß!“. Nicht zu vergessen den „billigen Jakob“, der zu allen Waren scheinbar noch Geld hinzulegt, wo er abschließend mit heiserer Stimme brüllt: „Nu kür Du!“

H. F.

Der Luftballon

Als Hermann noch auf'm Hahnefeld wohnte und nah beim Himmel, thronte an einem Sonntag in der Früh, ein Luftballon in blauer Höh.
Der Hermann seine Tauben füttert, von diesem Anblick ganz erschüttert, da tönt des Fahrers Stimme schon:
„Wo sind wir hier, mein lieber Sohn?“
„Op däm Hahnefeld“, brüllt Hermann rauf, und hört mit seinem Füttern auf.
Von oben eine Stimme dann:
„Wir danken, lieber Herremann.“
Drum Hermann jetzt den Namen hat:
Münchhausen von der Oberstadt.

Das Aapenfell

Von einer Rheintour quischvergnügt der August in sein Bette kriegt.
Des Montagmorgen in der Früh, Frau Springmann laut um Hilfe schrie.
Aus August's Bett, o Graus, da hing ein langer Schwanz heraus.
Hev vie dahn hier en Aapenstall?
Der August sie nur blinzelt an;
er greet sich auf die andere Seite und schläft im Affenfell dann weiter.

45 Jahre
Photosport
1909

Der Kirmeszug der
Schwelmer Stadtkirmes
ist ganz auf bunt eingestellt

45 Jahre
Photosport
1952

Adler-Drogerie und Photohaus Hermann Fischer Ennepetal-Milspe

Die einzige Stelle im Ennepe-Ruhr-Kreis, welche Ihre Bunt-Aufnahmen im eigenen Agfa-Color-Photo-Labor verarbeitet und zwar sofort, schnellstens, sauber und zuverlässig.

Die Schwelmer Stadtkirmes ohne Musik Der Kirmeszug der Schwelmer Stadtkirmes 1952 ganz in schwarz

So ähnlich wird es der Beschauer empfinden, wenn er Fotos von der Schwelmer Stadtkirmes und Photos vom Schwelmer Kirmeszug in Schwarz-Weiß gegenüber solchen in Bunt betrachtet.

Die Gevelsberger Zeitung schreibt unter anderm über die Buntbilder vom die-jährigen Gevelsberger Kirmeszug: Die Buntbilder vom Photo-Haus Hermann Fischer in Milspe lassen erkennen, wie farbenprächtig sich der Zug mit den Gruppen ausgenommen hat. Selbst die besten Schwarz-Weiß-Bilder verblasen gegen diese im eigenen Agfa-Color-Photo-Labor fertiggestellten Buntaufnahmen.

Von jedem Farbfilm lassen sich auch billige Schwarz-Weiß-Abzüge herstellen. Deshalb ist ein Farbfilm immer richtig. Man sucht sich auf dem Buntfilm die für Buntabzüge am besten geeigneten Aufnahmen heraus. Auch alle Buntaufnahmen lassen sich nicht nur vervielfältigen, sondern auch in jedem gewünschten Maße vergrößern und in diesen Größen auch vervielfältigen.

Wirst von Eile du getrieben,
ruf schnell an:

Tel.-Ruf:
Gevelsberg 2207

Zwo - Zwo - Null - Sieben

Tel.-Ruf:
Gevelsberg 2207

Fritz Siegert

das gute, kleine Textil-Fachgeschäft an der kath. Kirche

DAS HAUS DER FÜHRENDEN SCHUHMARKEN
SCHUH-LUCK
SCHUH LÜCK
SCHWELM · AM NEUMARKT · RUF 2768



Willi Schmidt

Das Spezial- und Fachgeschäft für den Herrn

Schwelm, Hauptstraße 54

Ruf 2287

3 heitere Tage im

MODERNEN THEATER

mit dem tollen Lustspielfilm

Aber warum Herr Feldwebel?

Anfangszeiten: 17.30 und 20 Uhr, Sonntag auch 15 Uhr



Paul söhch sieck in Gievveisbiärg

eß glähh dän Feßzuch aan.

Also föhr'de Dienstag loss
mei dä Issenbahn.

Dat Coupé wuor rappelvoll,
dorüm moch hä stoahen.

Un op eenmol hadde hä
sien Billjett verloahen.

Hä fung aan te lamenteern,
winselde wie doll,

datt allmählich hä dä Lüh
oppe Niärven foll.

Eener sach: „Nu hör doch op;
denn dat biettken Geld,
wat dä Kahte kossede,
eß doch nich de Welt!“

Doch dä Paul sach suogenvoll:

„Wör dat bloot dat Geld alleen,
möck eck gaanich so'n Gedöhn, —

op dä Kahte stunn so schön
bohenn dat eck föhren woll!“

Fritzken hiätt 'ne Schnüeddenase
mett 'ne dulle Schlänerbahn.

Hä wuor grad ve'dühr am spiell'n,
un do kom vo'n Frollein aan.

Ass sä Fritzkens Schnüeddenase
glänzen sooch, da sielt'se: „Huch!

Ach, mein Junge, komm mal her,
sag', hast du kein Taschentuch?“

Fritzken denkt bi sieck: Nanu!

Wat well dat Frollein eegentlich? —

„Kloar, hew' eck 'n Täschendauk!
Dat verpump eck äwwer nich!“



Dä Wedde

Klieschen Willäm un Bonzen Kaal bruked Geld
fär dä Schwelmer Stadt-Kiärmisse
— Kenntwort 1952: Nu kür Du! —

Kaal stehd kauhhackig vär dä Wiesche. —
„Än dull Stück Arbed!“, denkd hä twiäs.
Doa kömmd dä lange, schriäwe Kliesche,
dä stets in Arbedsdiäar gewiäs . . .

„Eck glöwe, Kaal, Du mäks Di bange?
Di gehd dä Seisse nich te schiäar!“ —
Kaal fröaged Kliesche schwank:
„Bulange bruks Du fär düöse Wiesche hieär?“

Van muargens, wann Du noach im Bedde,
büs oabens läte, Uhr oaf acht!“
Kaal fröaged Kliesche schwank: „Bulange
bruks Du fär düöse Wiesche hieär?“

Am nächssen Muargen, fröh um achte,
sühd Kaal mit Schrecken dä Ziloat:
„Wat kann dä mähgen!“ denkd hä, wachde,
„van'oabend es dä Lorbas proat!“

Schwank fläged hä noa sine Oalle
un klaged iähr sin Hiätteleed . . .
Sä siäd: „Si still. — Däm Friätbulg boalle
dä Arbedskoller schwank vagehd.“ —

Än Riesenhoopen Rieweplätzkes,
in Rizinus gebroahen frisch,
fraat Klieschen Willäm oahne Mätzkes
gierig, vull Schmach, am Fröhstücksdich.

O wehe!! — Schwank rinn in dä Büschel! —
Schwank wiär doarut! — Schwank wiär doarinn!! —
„So wä'ck nich feddig!“, denkd sik Kliesche,
„so hiät düöt Mähgen keinen Sinn! —

Loa loopen!!!“ — hiät hä sik besunnen
un mähged! — Kääl, wat siasse nu?! —
Willm hiät dat Kiärmisgeld gewonnen! —
Kaal maut betaahen! — — Nu kür Du!

Hermann Fischer

Verstärkung der Verkehrsmittel aus Anlaß des Schwelmer Heimatfestes am Sonntag, 17. Aug.

1. Eisenbahn:

Die Eisenbahn führt zwischen Wuppertal-Vohwinkel und Gevelsberg-Nord eine erhebliche Verstärkung der Nahverkehrszüge durch. Außerdem ist ein zusätzlicher Pendelverkehr zwischen Gevelsberg-Nord und Wuppertal vorgesehen.

2. Straßenbahnlinien 8 und 18:

Die Wuppertaler Straßenbahnen fahren ab 12.30 Uhr aus der Richtung Wuppertal mit Doppelzügen und Hängern sowie Einsatzwagen.
Von Ennepetal-Milspe nach Schwelm wird 10-Minutenverkehr eingeführt. — Außerdem verkehren auf dieser Strecke Sonderbusse.

3. Kraftverkehrsgesellschaften:

- a) Straßenbahngesellschaft „Ennepe“,
Ennepetal-Milspe
Neben dem planmäßigen Verkehr fährt ein
Sonderbus:
Haslinghausen ab 12.30 Uhr,
Beyenburg ab 13.05 Uhr.
Gevelsberg: Über den Strückerberg wird ab
Gevelsberg ab 13.00 Uhr ein Sonderverkehr alle
15 Minuten eingerichtet, also: 13.00 Uhr, 13.15, 13.30
Uhr usw. Dieser Pendelverkehr ist bis 22 Uhr vor-
gesehen.
- b) Kraftverkehrsgesellschaft Wupper-Sieg:
Neben dem planmäßigen Verkehr fahren folgende
Sonderbusse:
- | | | |
|--------------------|-----------|----------|
| ab Schlagbaum: | 13.05 Uhr | |
| | 14.05 „ | |
| | 14.35 „ | |
| zurück ab Schwelm: | 19.10 Uhr | |
| | 20.30 „ | |
| | 21.10 „ | bis Rade |
| | 22.15 „ | |
| | 24.00 „ | |



Beneidenswert ist eine Stadt,
die ein paar Grünanlagen hat.
Doch wenn der Rand von solchen Beeten
nach kurzer Zeit schon abgetreten,
muß die Stadt um ihren Rasen
kleine Zäunchen bauen lassen.
Nun! — mag man sagen — schön und gut!
Doch wenn dann Jungs voll Übermut,
den Zaundraht wählen zum spazieren,
zum wippen und zum balancieren,
so daß der Draht, der vorher fest,
sich lockert oder gar sich löst,
baut man am besten in der Tat
'nen Drahtverhau aus Stacheldraht!
Drum, Eltern, achtet auf die Blagen!
Damit nicht nachher Fremde sagen:
Bedauerenswert ist eine Stadt,
die solche Grünanlagen hat!

„Ist's die Puppe ...

Geh' zu Frölich!

Puppen entzwei, macht Frölich neu!
Dort erhältst Du schöne Puppen,
Ersatzteile und allerlei.“

Puppenklinik, Fabrikation und Handlung
von Spielwaren, Vereins- und Scherzartikel

Wilhelm Frölich o.H.G., Schwelm

Kölner Straße 20/22 Telefon 2223

Karl Krebs · Schwelm

Telefon-S.-Nr. 2347 Gegründet 1875

Eisen-,

Stahl-Röhren-

Großhandlung

Installationsbedarf

FERDINAND GÜNTHER

Schwelm, Bahnhofstraße 69 - Fernruf 2393

KOHLN · KOKS



BRIKETTS

AUTO-TRANSPORTE

Hans Limpert

BANDFABRIK

Schwelm Fernsprecher 2275

GROSS-

**T
A
N
K
S
T
E
L
L
E**

*Tag und Nacht
auch sonntags geöffnet!*

Telefon 21 05

SCHMIDTSEIFER

Rudolf Wienand

Oele und Fette für die Industrie

Auto-Oele und Treibstoffe

Sauerstoff, Karbid, Schweißgeräte

Schwelm, Bahnhofstraße 37 Fernsprecher 2179



Fr. Thielmann

BÜROMASCHINEN · BÜROEINRICHTUNGEN · ORGANISATIONSMITTEL

Schwelm, Hauptstraße 84 · Fernruf 21 68

Dein Bier

von ihr



Brauerei
Schwelm

mit ihren Spitzenleistungen
der Herzkunst

Vergleichen Sie das Bier | einen guten Tropfen
von dem Tochter-Unternehmen,
der Edelbranntweinbrennerei

Carl Levering, Schwelm

seit 1808 ein Qualitäts-Begriff



H. WINKLER